

Dienstag, 7. November 2017

19:00 Uhr, Hörsaal 14

Prof. Dr. Dietrich Harth

(Germanistisches Seminar Heidelberg):

**100 Jahre Max Webers „Wissenschaft als Beruf“. 1. Teil.
Lesung und Kommentar**

Mittwoch, 8. November 2017

19:00 Uhr, Hörsaal 05

**Prof. Dr. Dietrich Harth (Germanistisches Seminar
Heidelberg) und Prof. Dr. Anton Koch (Philosophisches
Seminar Heidelberg):**

**100 Jahre Max Webers „Wissenschaft als Beruf“. 2. Teil.
Gespräch über das Wissenschaftsverständnis nach Weber**

Donnerstag, 16. November 2017

19:00 Uhr, Hörsaal 14

Richard Kaum (Soziologie, Heidelberg):

Die Plöck in Heidelberg, das (geordnete) Chaos

Donnerstag, 11. Januar 2018

19:00 Uhr, Hörsaal 14

Prof. Dr. Stefan Engelberg

(Institut für Deutsche Sprache, Mannheim):

**Papua-Neuguinea und die sprachlichen Folgen des
deutschen Kolonialismus**

Neue Universität Heidelberg

(Grabengasse 3-5, 69117 Heidelberg)

Hörsaal 14

(wenn nicht anders angegeben)

19:00 Uhr

Donnerstag, 18. Januar 2018

19:00 Uhr, Hörsaal 14

Prof. Dr. Burckhard Dücker

(Germanistisches Seminar Heidelberg):

Trauer- und Gedenkrituale im öffentlichen Raum

Donnerstag, 25. Januar 2018

19:00 Uhr, Hörsaal 14

Katrin Wellnitz (Germanistik, Heidelberg)

**„Eine Zivilisation von Verrückten“. Irdische und
außerirdische Technikbilder in Alfred Döblins**

Berge, Meere und Giganten* und Stanislaw Lems *Eden

Freitag, 2. Februar 2018

19:00 Uhr, Hörsaal 05

Flora Petak (Studieren ohne Grenzen, Berlin):

**Helfen auf Augenhöhe? Postkoloniale Perspektiven
auf die Entwicklungszusammenarbeit**

www.ivr-heidelberg.de



Prof. Dr. Dietrich Harth

1967 Promotion (Frankfurt)

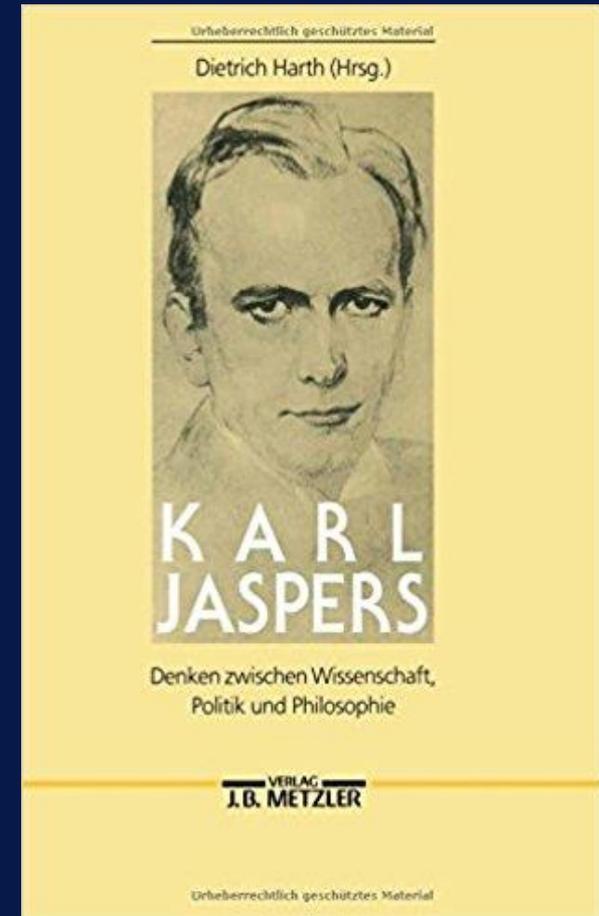
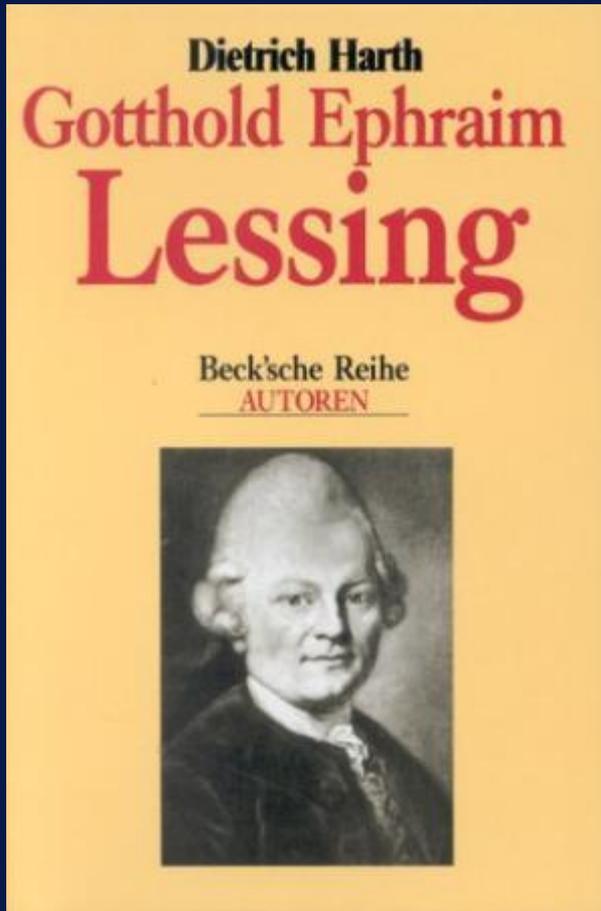
1973 Habilitation

1973-2000 Professor für neuere deutsche und allgemeine Literaturwissenschaft am Germanistischen Seminar Heidelberg

Kulturelles Gedächtnis

Kulturanthropologie

Ritualforschung





SFB 619 "Ritualdynamik" Soziokulturelle Prozesse in historischer und kulturvergleichender Perspektive

Von 2002 bis 2013 untersuchte der interdisziplinäre Sonderforschungsbereich „Ritualdynamik“ (SFB 619), gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), Rituale sowie deren Veränderung und Dynamik. Er war der bislang erste und einzige kulturwissenschaftliche Sonderforschungsbereich in Deutschland, der sich ausschließlich mit dem Thema „Rituale“ auseinandersetzte. In 31 verschiedenen Teilprojekten behandelten mehr als 140 Wissenschaftler, vor allem aus dem Bereich der Geisteswissenschaften, verschiedene Themen.

Achtung: Der SFB 619 beendete am 30. Juni 2013 seine Arbeit. Diese Webseite wird daher nicht mehr aktualisiert.



suche

- ▶ Datenarchivierung
- ▶ Kontakt
- ▶ Impressum

2002-2013

Sonderforschungsbereich
„Ritualdynamik“

31 Teilprojekte

140 Wissenschaftler

„Vielleicht das
Erfolgreichste, was
ich jemals zustande
gebracht habe[.]“

Dietrich Harth. Interview. In: Rhein-
Neckar-Zeitung. 28.12.2014.

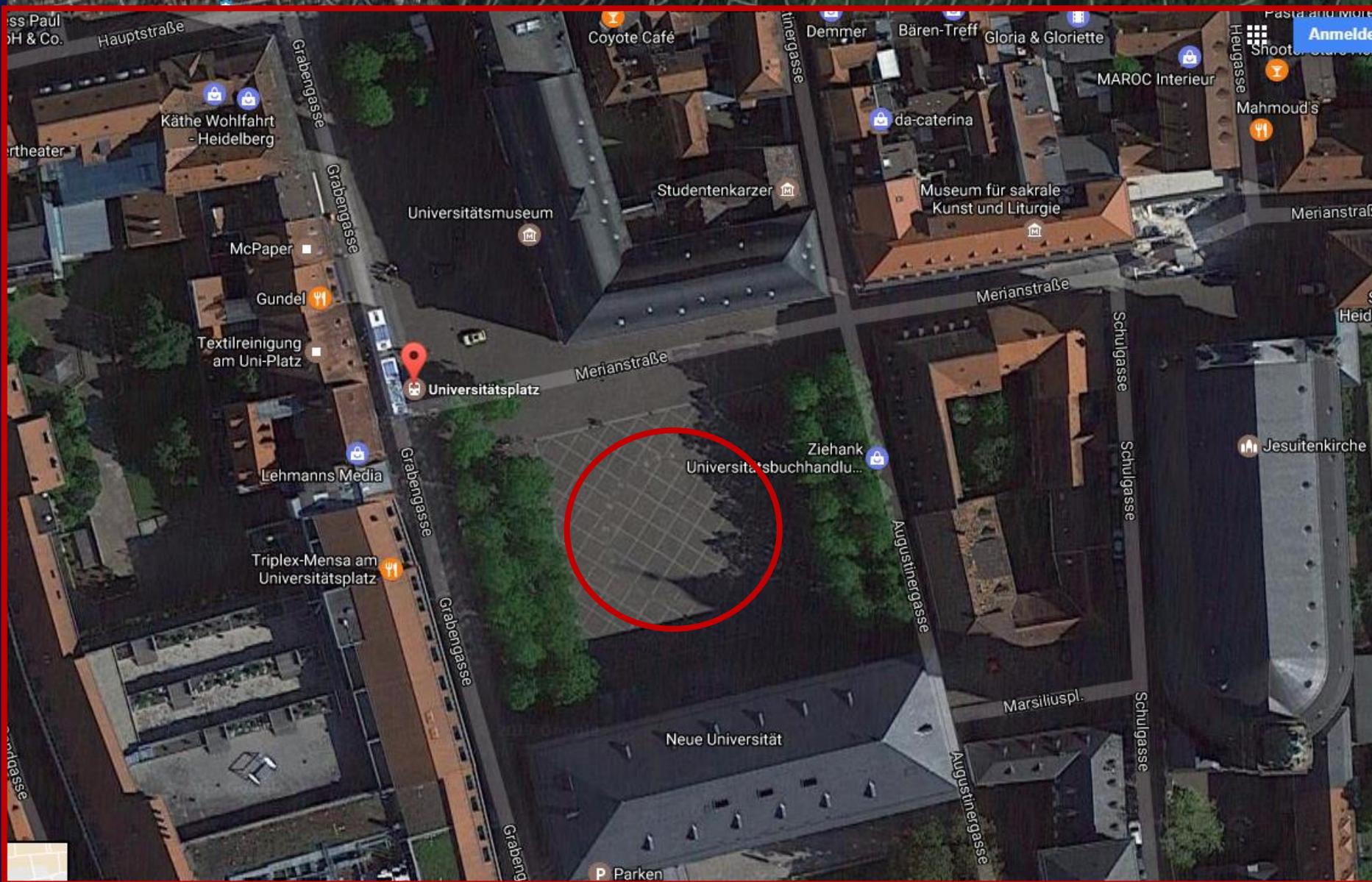


Abb.: <https://www.google.de/maps/place/Universitätsplatz/@49.4108437,8.7066082,2496m/data=!3m1!1e3!4m5!3m4!1s0x4797c10424446f9d:0xdad782a1bf539220!8m2!3d49.41104!4d8.70588, 30.5.2017>.





Was einmal gedruckt ist,
gehört der ganzen Welt
auf ewige Zeiten.
Niemand hat das Recht,
es zu vertilgen.

G.E. Lessing

Am 17. Mai 1933
brannten auf diesem Platz
die Bücher der von den
Nationalsozialisten
geächteten und verfolgten
Autorinnen und Autoren.

Bürgerstiftung Heidelberg

2011



HEIDELBERGER PERSPEKTIVEN 1

Die Heidelberger Bücherverbrennung
des Jahres 1933

Dietrich Harth


BÜRGERSTIFTUNG
HEIDELBERG



Prof. Dr. Anton Koch

1971-1980 Studium und Promotionsstudium der Fächer Philosophie und der Germanistik (Heidelberg)

1980 Promotion (Heidelberg)

1989 Habilitation (München)

1993-1996 Professor für Geschichte der Philosophie in Halle

1996-2009 Professor für Philosophie in Tübingen

seit 2009 Professor für Philosophie in Heidelberg



HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Akademie der Wissenschaften
des Landes Baden-Württemberg

Presse Förderverein Intranet Kontakt



Suche



Akademie der
Wissenschaften
des Landes
Baden-Württemberg

UNION
DER DEUTSCHEN AKADEMIEEN
DER WISSENSCHAFTEN

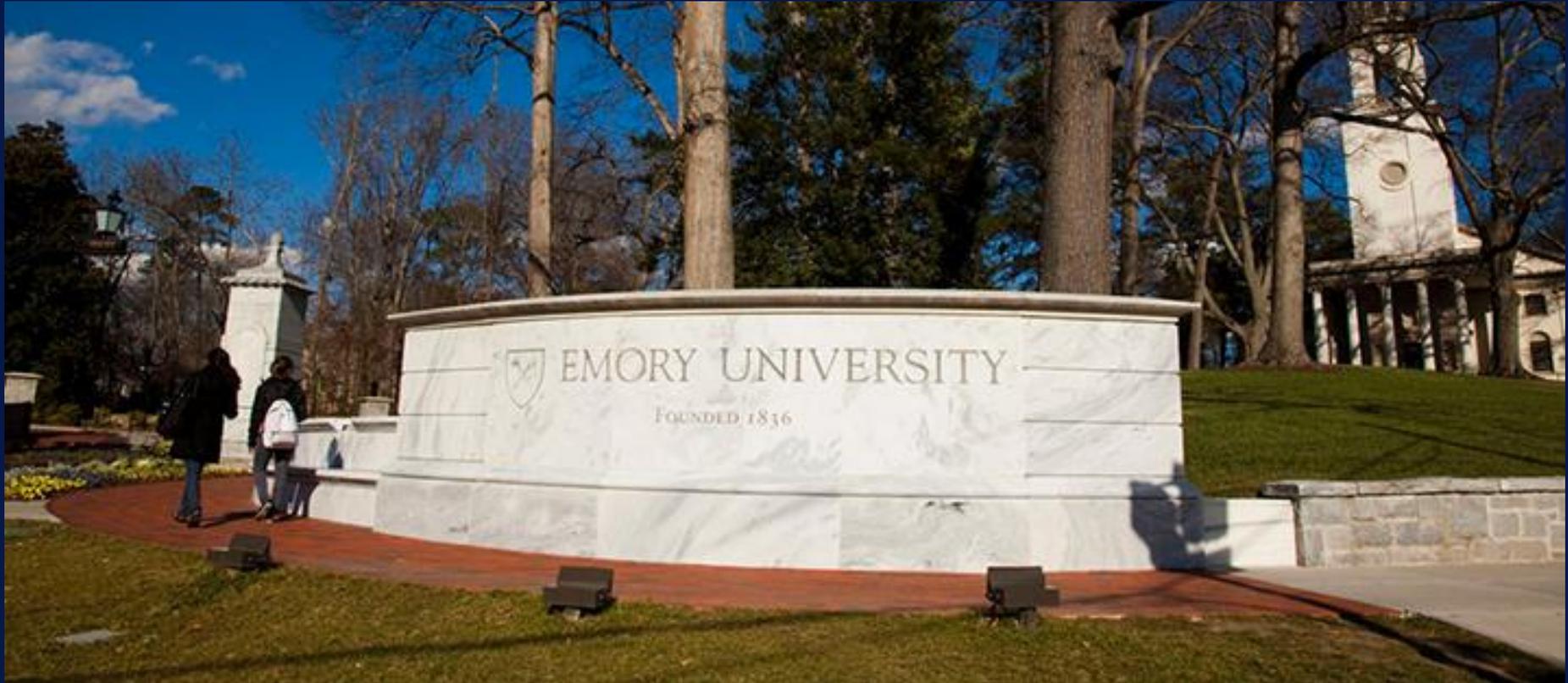
Aktuelles Die Akademie Personen Forschung Junge Wissenschaft Publikationen



Foto: Jan Becke

Die Heidelberger Akademie der Wissenschaften ist die Akademie des Landes Baden-Württemberg. 1909 gegründet, versteht sie sich als außeruniversitäre Forschungseinrichtung, wie auch Gelehrten-gesellschaft. Sie fördert den fächerübergreifenden Austausch u.a. durch Vorträge, Veranstaltungen oder interdisziplinäre Forschungsprojekte von jungen sowie etablierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

seit 2008 Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften



2009 Gastprofessor an der Emory University in Druid Hills
(Atlanta/Georgia)



2012 Gastprofessor an der Ren Min University in Beijing und Fudan University in Shanghai



Frühjahr 2013/14 Gastprofessor an der Huaqiao University in Xiamen



THE UNIVERSITY OF CHICAGO



Winter 2016 Gastprofessor an der University of Chicago

Vorlesungen

Kant, Kritik der reinen Vernunft

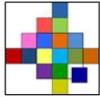
Einführung in die analytische Philosophie

Antinaturalismus

Truth and Time: Lessons from Kant and Heidegger

Einführung in Hegels Logik

Hegel's Science of Logic

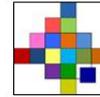


IVR
Interdisziplinäre
Vortragsreihe
Heidelberg

in Kooperation mit dem
Historischen Institut Mannheim
UNIVERSITÄT
MANNHEIM



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386



IVR
Interdisziplinäre
Vortragsreihe
Heidelberg

in Kooperation mit dem
Historischen Institut Mannheim
UNIVERSITÄT
MANNHEIM



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386



Prof. Dr. Dietrich Harth
(Germanistisches Seminar Heidelberg)

Über die Geburt der Literatur aus der Schrift

Eine kultur- und literaturvergleichende Grenzängerei

Di, 30. Mai 2017
19:00 Uhr
Hörsaal 14

Neue Universität Heidelberg
Grabengasse 3, 69117 Heidelberg

Interdisziplinäre Vortragsreihe Heidelberg
Sommersemester 2017

Di, 30. Mai 2017
19:00 Uhr
Neue Universität
Hörsaal 14

Prof Dr. Dietrich Harth
(Germanistisches Seminar Heidelberg):

Über die Geburt der Literatur aus der Schrift.
Eine kultur- und literaturvergleichende Grenzängerei

Die Vorlesung schlägt einen weiten Bogen vom schamanistischen Abenteuer über dessen Aufzeichnung bis hin zu den zivilisatorischen Errungenschaften einer entwickelten Schriftkultur. Schriftlichkeit, lautet eine bekannte These, verleitet zu ambivalenten Aussagen: Sie fixiert Bedeutungen zugunsten der formalen Rationalität und erzeugt dennoch Vieldeutigkeit, sie begründet das literarische Gedächtnis und ist zugleich verantwortlich für das Traditionsvergessen usw.

Das alles ist Futter für endlose Debatten, deren bunte Vielfalt sich im Vortrag nur andeuten lässt. Wo ist die Schrift Objekt, wo Medium und was hat vom einen wie anderen die literale Kultur? Treten Literaturwissenschaft und Kulturanthropologie ins Gespräch, dann kommt das Suchen und Fragen nicht zur Ruhe. Die Vorlesung will dem kein Ende machen, vielmehr dazu anregen, nicht nur mehr sondern auch andere Fragen zu stellen.





IVR
Interdisziplinäre
Vortragsreihe
Heidelberg

in Kooperation mit dem
Historischen Institut Mannheim



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386



IVR
Interdisziplinäre
Vortragsreihe
Heidelberg

in Kooperation mit dem
Historischen Institut Mannheim



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386



Prof. Dr. Anton Koch
(Philosophie, Heidelberg)

Reflexionen über das Böse

Der Holocaust als Grenzüberschreitung und Wendepunkt
in der deutschen Geschichte

Mi., 6. Juli 2016

19:00 Uhr

Hörsaal 14

Neue Universität Heidelberg

Grabengasse 3, 69117 Heidelberg

In seiner *Religionsschrift* von 1793 vertritt Kant die Position, dass der Grund des menschlichen Bösen weder in der Sinnlichkeit, die wir mit den Tieren teilen, noch in einem Aufstand der Vernunft, die wir mit möglichen anderen Geistwesen teilen, gegen die Vernunft selber und ihr Sittengesetz liegt. Ersteres wäre tierisch, letzteres teuflisch. Das genuin menschliche Böse besteht demgegenüber „nur“ in einer Verkehrung der gebotenen Rangordnung von Vernunft und Sinnlichkeit, deren wir uns immer schon schuldig gemacht haben. So weit Kant.

Doch es gibt Verbrechen monströsen Zuschnitts, die den Eindruck des im Kantischen Sinne Teuflischen durchaus erwecken und zu der Deutung einladen, hier sei wider das vernünftige Gute als solches gehandelt und Böses um des Bösen willen bezweckt worden. Paradigmatisch gilt dies für den deutschen Genozid an den europäischen Juden im Zweiten Weltkrieg.

Daher müssen wir in dem singulären Fall des Judenmords zwei gegenläufige Tendenzen der Diagnose und Erklärung miteinander in Einklang bringen: einerseits dem Anschein Rechnung tragen, hier sei Böses um des Bösen willen getan und in rebellischer Grenzüberschreitung gegen das Sittengesetz als solches vorgegangen worden, andererseits ein Motiv in der bewussten oder unbewussten Präferenzlage des Täterkollektivs aufspüren, das den Judenmord als zweckrationales Handeln aus faktenblinder Eigenliebe zu beschreiben erlaubt.

Als eine Hypothese, die dieses komplexe Desiderat erfüllen könnte, soll der Gedanke ventiliert werden, der Holocaust könne als eine Rebellion, wenn nicht geradewegs gegen die reine praktische Vernunft und ihr Moralgesetz so doch gegen den mit dem Moralgesetz historisch assoziierten Gott der Christen – und ursprünglich eben der Juden – gedeutet werden. In diesem Sinn ließe sich der deutsche Judenmord dann als „teuflisch“ apostrophieren. Seine Rationalisierung als prima facie zweckdienlich erhielte er auf der anderen Seite aus der Diagnose eines ungelösten Konflikts in der kollektiven Psyche des deutschen Tätervolks, der auf ein altes, innerdeutsches, traumatisches Großereignis im Zuge der Christianisierung Deutschlands und einen uneingestanden deutschen Hass auf den Christengott zurückverweist.

Wenn es sich so verhielte, könnte die vollkommene Niederlage Deutschlands im Zweiten Weltkrieg, zumal angesichts der hoffnungsvollen europäischen Nachkriegsordnung, die aus ihr hervorging, vielleicht als ein möglicher Wendepunkt hin zum Guten in der deutschen Geschichte betrachtet werden. (Aber das könnte natürlich auch Wunschdenken sein.)

Interdisziplinäre Vortragsreihe Heidelberg
www.ivr-heidelberg.de

www.facebook.com/ivrheidelberg

Kontakt: Ladislaus Ludescher: ladislaus.ludescher@gs.uni-heidelberg.de
Marco Wagner: marcowag@mail.uni-mannheim.de



Interdisziplinäre Vortragsreihe Heidelberg
www.ivr-heidelberg.de

www.facebook.com/ivrheidelberg

Kontakt: Ladislaus Ludescher: ladislaus.ludescher@gs.uni-heidelberg.de
Marco Wagner: marcowag@mail.uni-mannheim.de





YouTube DE

Suchen



ANMELDEN



Anton Koch : "Die dreigeteilte Struktur der Wahrheit als Fundament der Philosophie"

4.490 Aufrufe

15 1 TEILEN



LE BRAS : vidéos et chocolat

Am 17.05.2013 veröffentlicht

ABONNIEREN 582

<http://www.europhilosophie.eu/recherc...>



Nächstes Video

AUTOPLAY



Was ist Wahrheit?

uni-bonn.tv
32.000 Aufrufe



Anton Koch: Die Offenheit der Welt und der euklidische Raum

Internationales Zentrum für Philosoc
897 Aufrufe



Studium Generale: Das Licht als Metapher in der Philosophie

UniHeidelberg
1.200 Aufrufe



Michel Houellebecq: Vermessenheit als

SRF Kultur
76.000 Aufrufe



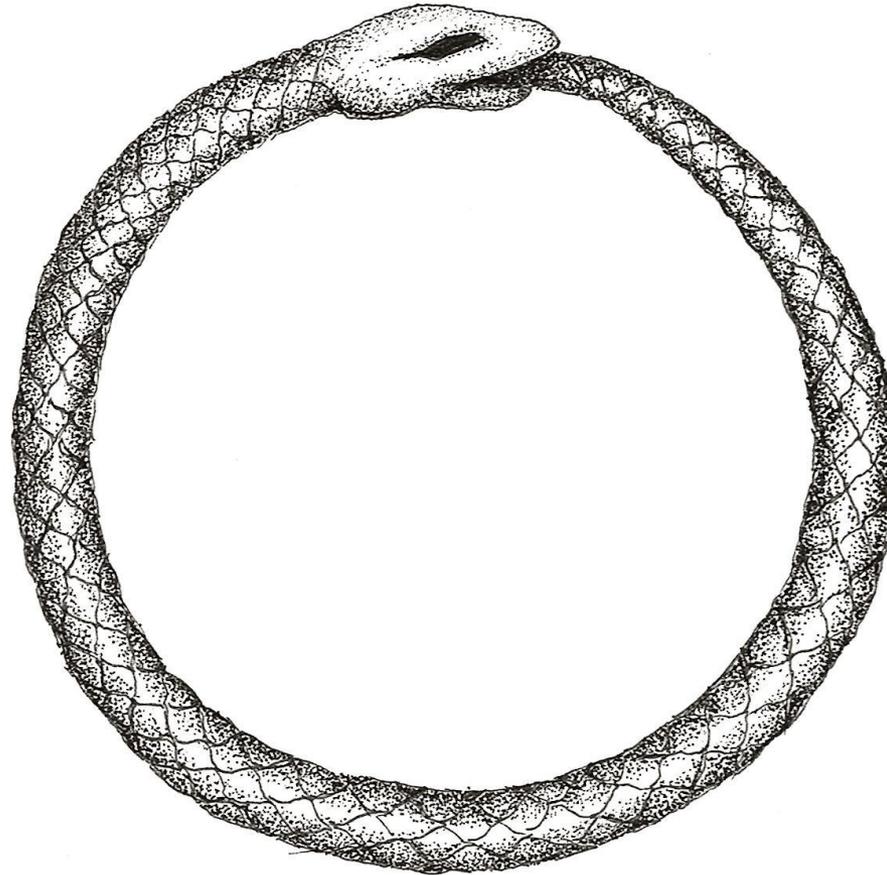
Franz v. Kutschera - XXII. Dt Kongress für Philosophie - Fünf

Hazard



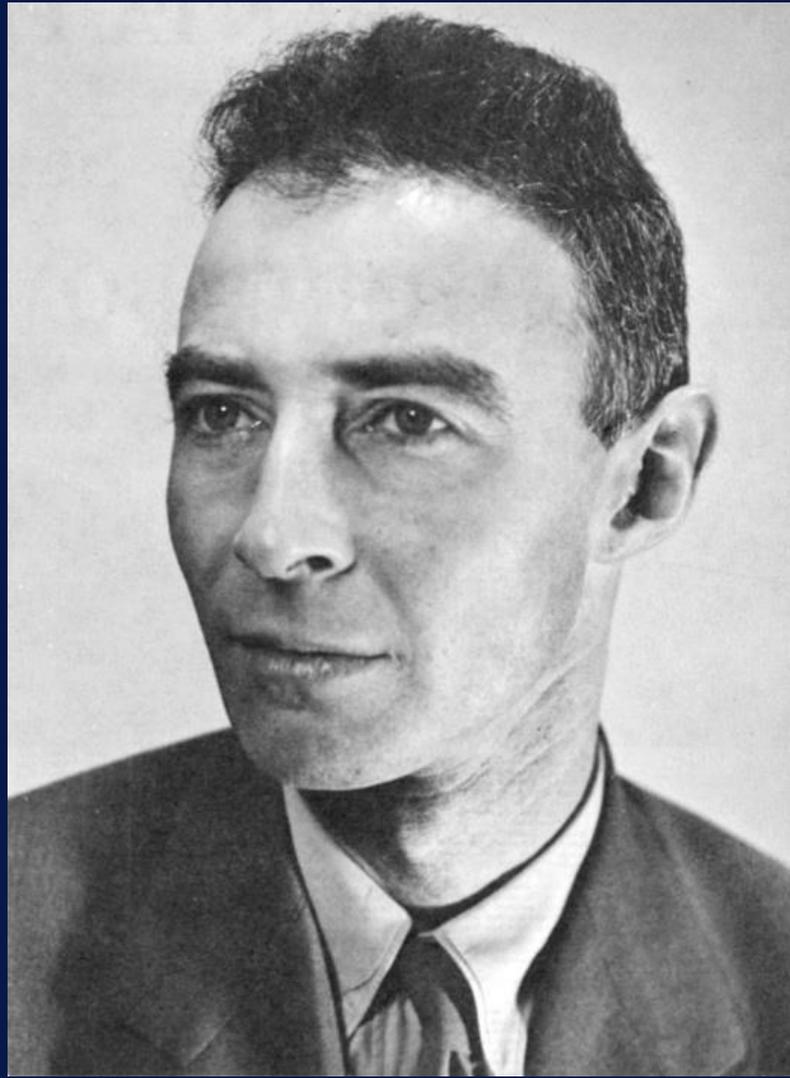
Simó Gómez „Els jugadors de daus“ (Die Würfelspieler). 1874

Sinn in der Wissenschaft

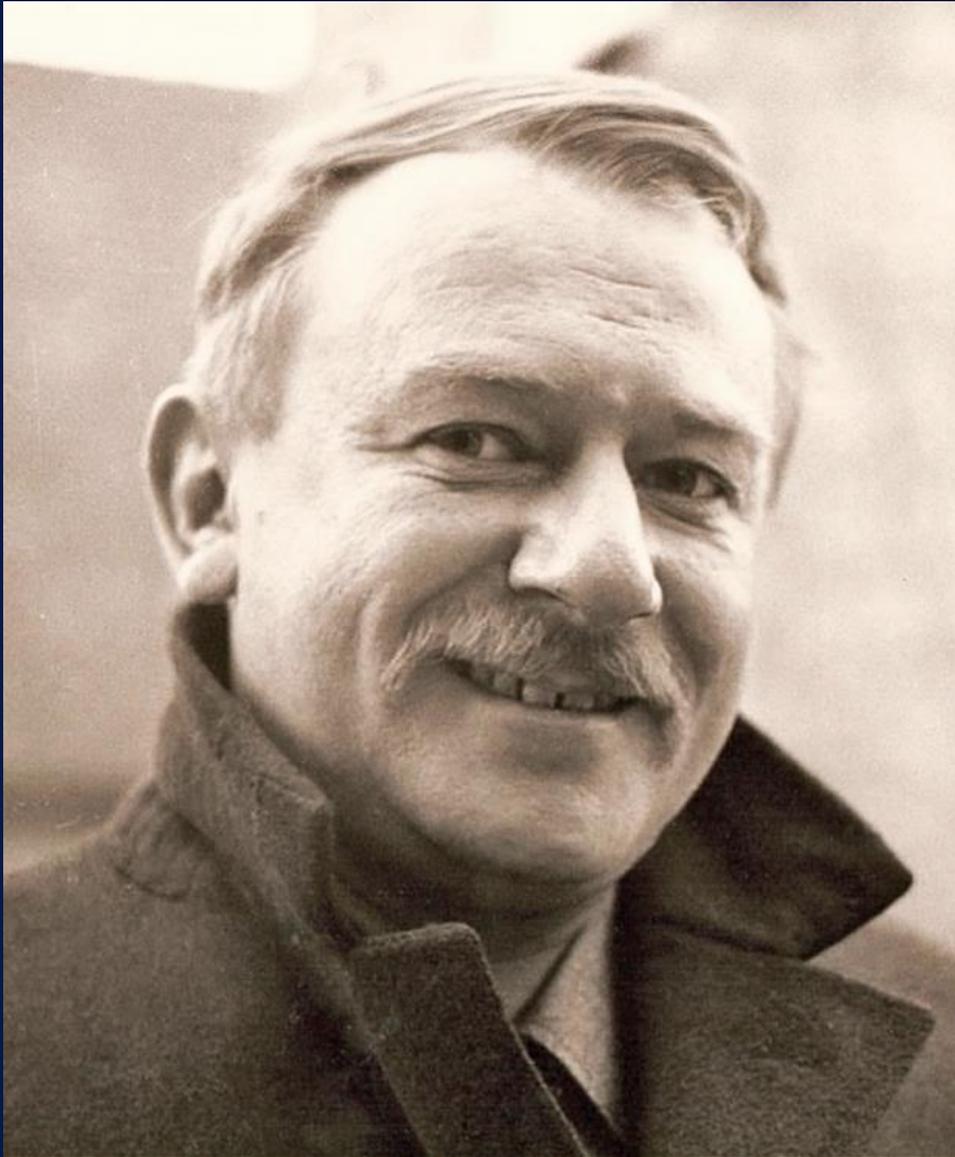


Ouroboros-Schlange

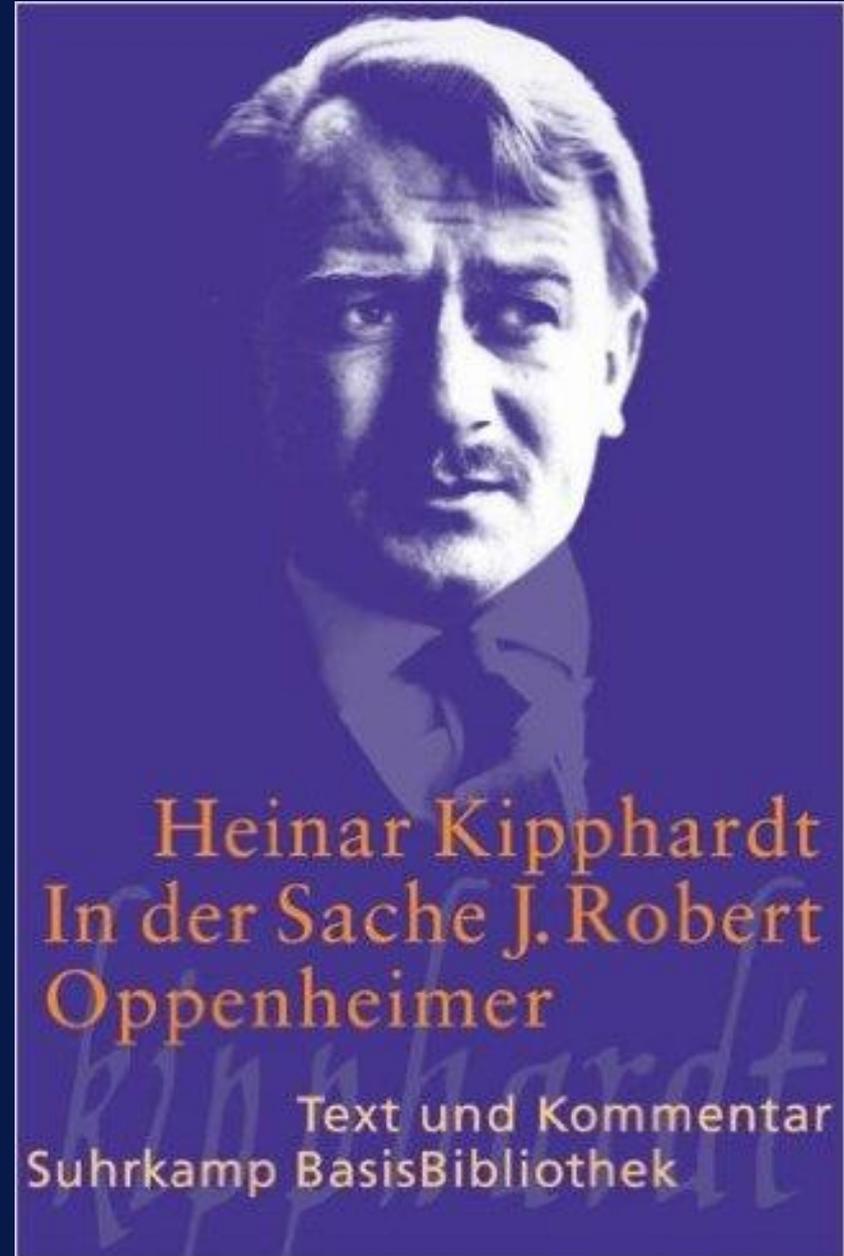
Wertefreiheit in der Wissenschaft



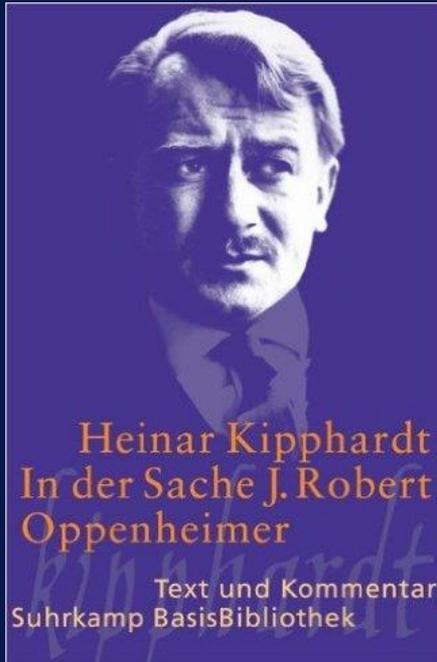
Julius Robert Oppenheimer (1904-1967)



Heinar Kipphardt (1922-1982)



Heinar Kipphardt (1922-1982): In der Sache J. Robert Oppenheimer (1964),
1. Teil. 1. Szene:



OPPENHEIMER Der Abwurf der Atombombe auf Hiroshima, das war eine politische Entscheidung, nicht meine.

ROBB Aber Sie unterstützten den Abwurf der Atombombe auf Japan, oder nicht?

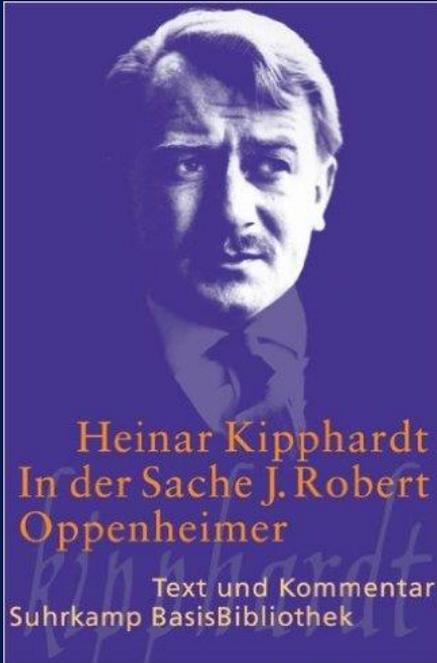
OPPENHEIMER Was meinen Sie mit „unterstützen“?

ROBB Sie halfen die Ziele aussuchen, nicht wahr?

OPPENHEIMER Ich tat meine Arbeit. Wir bekamen eine Liste mit möglichen Zielen –

Heinar Kipphardt: In der Sache J. Robert Oppenheimer. Schauspiel (Suhrkamp BasisBibliothek, Bd. 58). Komment. v. Ana Kugli. Frankfurt a. M. 2005. 1. Teil. 1. Szene, S. 13.

Heinar Kipphardt (1922-1982): In der Sache J. Robert Oppenheimer (1964), 1. Teil. 1. Szene:

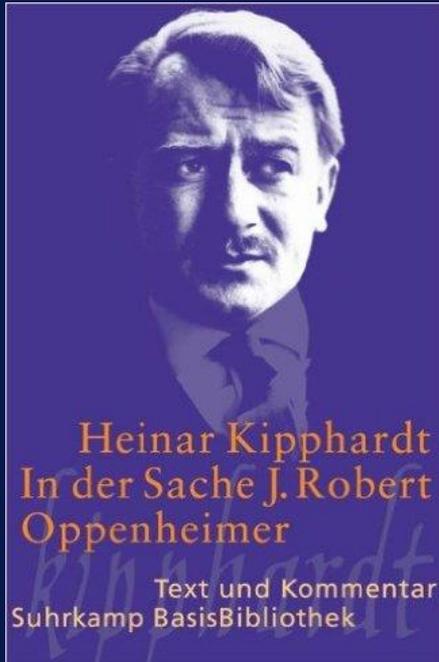


OPPENHEIMER Wir machten als Fachleute die Arbeit, die man von uns verlangte. Aber wir entschieden damit nicht, die Bombe tatsächlich zu werfen.

ROBB Sie wußten natürlich, daß der Abwurf der Atombombe auf das von Ihnen ausgesuchte Ziel Tausende von Zivilisten töten würde?

Heinar Kipphardt: In der Sache J. Robert Oppenheimer. Schauspiel (Suhrkamp BasisBibliothek, Bd. 58). Komment. v. Ana Kugli. Frankfurt a. M. 2005. 1. Teil. 1. Szene, S. 15.

Heinar Kipphardt (1922-1982): In der Sache J. Robert Oppenheimer (1964),
1. Teil. 1. Szene:



ROBB Hatten Sie deshalb moralische Skrupel?

OPPENHEIMER Schreckliche.

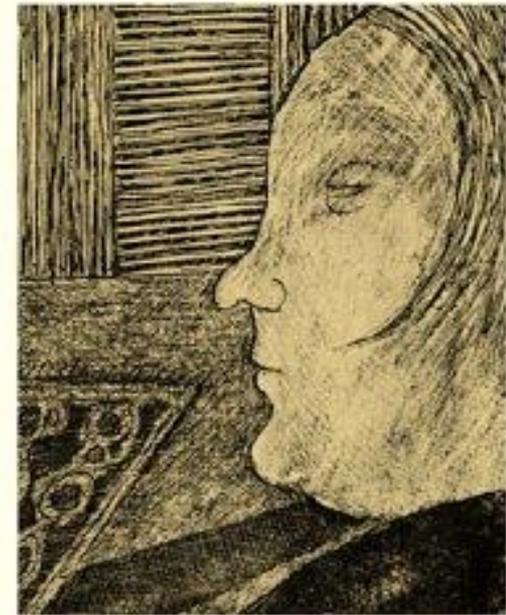
ROBB Sie hatten schreckliche moralische Skrupel?

OPPENHEIMER Ich kenne niemanden, der nach dem Abwurf der Bombe nicht schreckliche moralische Skrupel gehabt hätte.

Heinar Kipphardt: In der Sache J. Robert Oppenheimer. Schauspiel (Suhrkamp BasisBibliothek, Bd. 58). Komment. v. Ana Kugli. Frankfurt a. M. 2005. 1. Teil. 1. Szene, S. 15.



Friedrich Dürrenmatt (1921-1990)



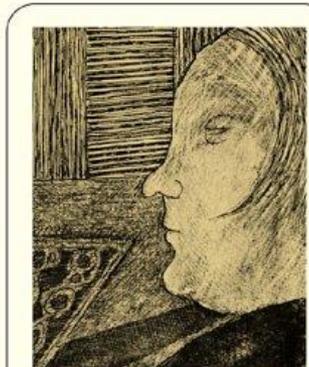
Dürrenmatt

*Die
Physiker*

Komödie

Diogenes

Friedrich Dürrenmatt (1921-1990): Die Physiker (1961, UA. 1962), 2. Akt:



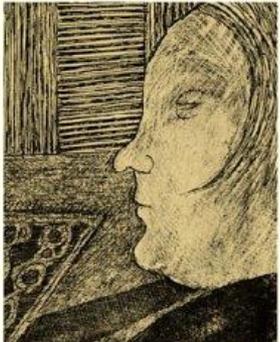
Dürrenmatt
*Die
Physiker*
Komödie

Diogenes

MÖBIUS [...] Es war meine Pflicht, die Auswirkungen zu studieren, die meine Feldtheorie und meine Gravitationslehre haben würden.

Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker. Eine Komödie. [Neuausgabe 1980]. Zürich 1998. 2. Akt, S. 69.

Friedrich Dürrenmatt (1921-1990): Die Physiker (1961, UA. 1962), 2. Akt:



Dürrenmatt
*Die
Physiker*
Komödie

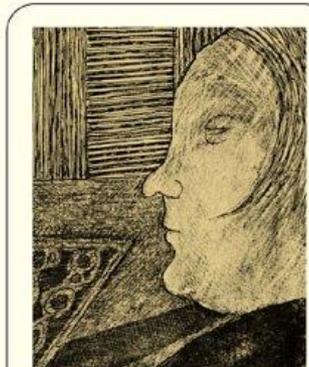
Diogenes

EINSTEIN [...] Wir liefern der Menschheit gewaltige Machtmittel. Das gibt uns das Recht Bedingungen zu stellen. Wir müssen entscheiden, zu wessen Gunsten wir unsere Wissenschaft anwenden, und ich habe mich entschieden.

NEWTON Unsinn, Eisler. Es geht um die Freiheit unserer Wissenschaft und um nichts weiter. Wir haben Pionierarbeit zu leisten und nichts außerdem. Ob die Menschheit den Weg zu gehen versteht, den wir ihr bahnen, ist ihre Sache, nicht die unsrige.

Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker. Eine Komödie. [Neuausgabe 1980]. Zürich 1998. 2. Akt, S. 70.

Friedrich Dürrenmatt (1921-1990): Die Physiker (1961, UA. 1962), 2. Akt:



Dürrenmatt
*Die
Physiker*
Komödie

Diogenes

MÖBIUS Was einmal gedacht wurde, kann nicht mehr zurückgenommen werden.

Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker. Eine Komödie. [Neuausgabe 1980]. Zürich 1998. 2. Akt, S. 85.

„Die Entzauberung der Welt“

Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren
 Sind Schlüssel aller Kreaturen
 Wenn die so singen, oder küssen,
 Mehr als die Tiefgelehrten wissen,
 Wenn sich die Welt ins freye Leben
 Und in die <freye> Welt wird zurück begeben,
 Wenn dann sich wieder Licht und Schatten
 Zu ächter Klarheit wieder gatten,
 Und man in Märchen und Gedichten
 Erkennt die <alten> wahren Weltgeschichten,
 Dann fliegt vor Einem geheimen Wort
 Das ganze verkehrte Wesen fort.



Novalis

(eigentlich: Georg Philipp Friedrich
 von Hardenberg)

(1772-1801)

Novalis [Georg Philipp Friedrich Freiherr von Hardenberg]: [Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren]. In: Ders.: Heinrich von Ofterdingen. Materialien. In: Ders.: Das dichterische Werk, Tagebücher und Briefe (Novalis. Werke, Tagebücher und Briefe Friedrich von Hardenbergs. Bd. 1). Hg. von Richard Samuel. München – Wien 1978. ND. Darmstadt 1999, S. 237-413, S. 395.